

Bergschneider, Henrik; Rothgang, Michael

Research Report

Verbundprojekt: Repositorium für wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung - Repod. Teilvorhaben des RWI. Endbericht - Eingehende Darstellung

RWI Projektbericht

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Bergschneider, Henrik; Rothgang, Michael (2024) : Verbundprojekt: Repositorium für wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung - Repod. Teilvorhaben des RWI. Endbericht - Eingehende Darstellung, RWI Projektbericht, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/308742>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Projektbericht

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Verbundprojekt: Repositorium für wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung - Repod

**Teilvorhaben des RWI
Endbericht - Eingehende Darstellung -**

**Ein Vorhaben im Auftrag des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung**

September 2024



Impressum

Herausgeber:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Hohenzollernstraße 1-3 | 45128 Essen, Germany

Postanschrift

Postfach 10 30 54 | 45030 Essen, Germany

Fon: +49 201-81 49-0 | E-Mail: rwi@rwi-essen.de

www.rwi-essen.de

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)

Dr. Stefan Rumpf (Administrativer Vorstand)

Prof. Dr. Kerstin Schneider (Mitglied des erweiterten Vorstands)

© RWI 2024

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des RWI gestattet.

RWI Projektbericht

Schriftleitung: Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt

Gestaltung: Magdalena Franke, Claudia Lohkamp

Verbundprojekt: Repitorium für wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung - Repod, Teilvorhaben des RWI

Endbericht, Eingehende Darstellung

September 2024

Autoren:

Henrik Bergschneider, Michael Rothgang

Projektteam:

RWI: Henrik Bergschneider, Jochen Dehio, Myrielle Gonschor, Michael Rothgang,
Christoph M. Schmidt (Projektleitung)



Das RWI wird vom Bund und vom Land
Nordrhein-Westfalen gefördert.

Eingehende Darstellung der durchgeführten Arbeiten

Im Folgenden wird die Verwendung der gewährten Zuwendung im Rahmen der durchgeführten Arbeiten sowie die erzielten Ergebnisse aus den Arbeiten des RWI ausführlich dargestellt. Weiterhin werden folgende Aspekte des Vorhabens angesprochen:

- die wichtigsten Punkte des Zahlungsnachweises,
- die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten,
- der voraussichtliche Nutzen und die Verwertbarkeit der Ergebnisse,
- der während der Durchführung des Vorhabens bekannt gewordene Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen,
- die erfolgten und geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses.

2.1 Durchgeführte Arbeiten

Die Zuwendungen flossen insbesondere in die Entwicklung von Standards und Ansätzen zur Qualitätssicherung in Arbeitspaket 3.1, das zusammen mit dem HIIG in enger Abstimmung mit Arbeitspaket 3.2 durchgeführt wurde. Weiterhin wurden in Arbeitspaket 2 die Ergebnisse aus der Begleitforschung in eine geeignete Form gebracht, sodass sie bei der Entwicklung des Metadatenschemas genutzt werden konnten. Darüber hinaus wurden Arbeiten zur Erschließung von Datenbeständen für das Repositorium absolviert. In Arbeitspaket 4 wurde das Abschluss-Symposium in Kooperation mit den Projektbeteiligten koordiniert und durchgeführt.

Im Folgenden werden die Arbeitspakete mit den jeweiligen Ergebnissen vorgestellt. Die Arbeiten im Arbeitspaket 3.1 wurden in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem HIIG durchgeführt und mit Arbeitspaket 3.2 koordiniert. Im Arbeitspaket 2 wurde eng mit der ZBW zusammengearbeitet, in Arbeitspaket 4 fand eine enge Koordination aller Partner statt.

AP	Ereignis	Ergebnis
AP1: Projektmanagement	Durchgehende Koordination der Arbeit im Rahmen des Teilarbeitspakets 3.1. gemeinsam mit dem HIIG. Teilnahme an regelmäßigen bilateralen Absprachen, sowie an größeren Projekttreffen innerhalb des AP3 zur Begleitforschung und dem gesamten Projektkonsortium. Konzipierung der technischen Features für das Entwicklungsteam auf Basis der Forschungsdaten.	Koordination und Arbeitsteilung zwischen den Partnern. Zusammengeführter Datensatz zu Qualitätsansätzen bei wissenschaftlicher Politikberatung, sowie der Genese und Nutzung von Beratungsdokumenten, die wichtige Kontextinformationen liefern.
AP2.1:	Disziplinübergreifende Erschließung von Studien für die Politik- und Gesellschaftsberatung zur Erstellung eines Metadatenschemas zur inhaltlichen und formalen Beschreibung von Ressourcen.	Input zur Entwicklung des Metadatenschemas, sowie „Rules for Participation“, die in den Leitlinien implementiert sind. Mitarbeit bei der Erstbefüllung des Repositoriums.

<p>AP3.1: Entwicklung von Standards und Ansätzen der Qualitätssicherung</p>	<p>Literaturrecherche zu aktuellen Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Politikberatung, sowie Vorbereitung, Durchführung von 28 Interviews mit Expertinnen und Experten mit allen Akteursgruppen, die an wissenschaftlichen Beratungsprozessen beteiligt sind. Sekundärauswertung der erhobenen Daten aus AP3.2. zu Prozessen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik.</p>	<p>Verfassung des Leitfadens für die Unterstützung wissenschaftlicher Politikberatung durch Repod.</p>
	<p>Erfassung der Qualitätsanforderungen und erste Evaluation von Repod.</p>	<p>Evaluation mit Stakeholdern innerhalb des Abschluss Symposiums und mit Interviewpartnerinnen und -partnern und anschließende Formulierung von Richtlinien zur Qualitätssicherung bei wissenschaftlicher Politikberatung.</p>
	<p>Analyse der erhobenen Daten innerhalb von AP3.1. sowie Sekundäranalyse der Daten aus AP3.2.</p>	<p>Analyseergebnisse fließen in einen Artikel in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift ein.</p>
<p>AP4: Marketing und Kommunikation</p>	<p>Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Abschluss Symposiums zur Vorstellung von Repod.</p>	<p>Abschluss Symposium mit Vertreter*innen der Repod-Nutzerinnen und -Nutzergruppen.</p>
	<p>Vorstellung des Projekts und der vorläufigen Erkenntnisse bei Konferenzen, Veranstaltungen der fachlichen Community, vor Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in der Politikberatung aktiv tätig sind, sowie Mediatoren.</p>	<p>Interview und Projektvorstellung bei fachbezogenen Veranstaltungen.</p>

AP1: Projektmanagement

Durch eine strukturierte Organisation und Koordination, unterstützt durch regelmäßige Treffen mit den Projektbeteiligten, wurde sichergestellt, dass die Arbeitsabläufe festgelegt und die anvisierten Ziele erreicht wurden. Das RWI spielte hierbei eine aktive Rolle, sowohl bei Treffen des gesamten Projektteams als auch bei Treffen einzelner Arbeitspakete. Dies trifft insbesondere auf das Arbeitspaket 3.1 zu, in dem eine enge Koordination mit dem HIIG realisiert wurde. Dieses Arbeitspaket umfasste einerseits Sitzungen mit den Instituten, die an der Begleitforschung beteiligt sind, und andererseits Treffen mit den für die technische Umsetzung des Repositoriums zuständigen Stellen, um die Ergebnisse der Begleitforschung kontinuierlich in das Projekt einfließen zu lassen.

Zusammenfassend lassen sich vier Punkte definieren:

- Teilnahme an der gemeinsamen Koordination im Rahmen der Arbeitspakete des Gesamtprojekts
- Abstimmungen innerhalb von AP2 mit der ZBW
- Gemeinsame Abstimmung der Arbeiten in Arbeitspaket 3.1 mit dem HIIG und Teilnahme an der übergreifenden Koordination der Begleitforschung
- In Arbeitspaket 4 insbesondere Koordination und Vorbereitung des Abschluss-Workshops

AP2.1: Entwicklung des Metadatenschemas und Erschließung von Datenbeständen

In Arbeitspaket 2 wurde ein Beitrag zum Aufbau der cloudbasierten Infrastruktur durch die ZBW geleistet. Das RWI nahm dabei eine Scharnierfunktion zum AP3 ein, indem ein enger Austausch über die Befunde der Begleitforschung und deren Konsequenzen für die Ausgestaltung der Infrastruktur stattfand. Das RWI trug dazu bei, dass ein Metadatenschema für das Repositorium entwickelt werden konnte, das eine inhaltliche und formale Beschreibung der hochgeladenen Dokumente gewährleistet. Dabei wurden auch Rahmenbedingungen definiert, die festlegen, nach welchen Regeln Dritte Beiträge in Repod einstellen können. Dies wird in einem Step-By-Step Guide erfasst, der Teil des Leitliniendokumentes ist. Zusätzlich sind laufend Erkenntnisse aus den Interviews, die sich auf gewünschte Bedienelemente des Repositoriums bezogen, in die technische Konzeption eingeflossen. Der in das Abschluss-symposium integrierte Stakeholder-Workshop hat diesbezüglich weitere Anforderungen offenbart.

In Hinblick auf die Erschließung von Datenbeständen wurde ein Konzept für die erste Befüllung des Repositoriums erarbeitet und umgesetzt. Insbesondere das Abschluss-Symposium diente als Auftakt für die Erschließung weiterer Datenbestände.

AP3.1: Entwicklung von Standards und Ansätzen der Qualitätssicherung

Das RWI hat sich in der Begleitforschung (AP3) insbesondere mit der Entwicklung von Standards für die inhaltliche Qualität von wissenschaftlichen Dokumenten der Politik- und Gesellschaftsberatung beschäftigt. Zusammen mit dem HIIG konnten in diesem Teilarbeitspaket Standards und idealtypische Workflows zur Qualitätssicherung erschlossen werden. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Begleitforschung während der Laufzeit durch eine enge Verschränkung von AP2 und AP3 direkt in die Erstellung des Repositoriums eingeflossen.

Die Arbeit in der wissenschaftlichen Begleitforschung lässt sich in sieben Schritte gliedern. Diese Schritte wurden in enger Abstimmung mit dem HIIG (Projektpartner AP3.1) als auch mit IRS und HBI (Projektpartner AP3 Begleitforschung) durchgeführt.

- Um die Interviews mit Expertinnen und Experten durchzuführen, wurde zunächst ein Gesprächsleitfaden entwickelt, der qualitative Daten zu den Anforderungen der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Politikberatung erfasst. Dazu war es erforderlich, eine umfassende Literaturrecherche durchzuführen, die sowohl die Herausforderungen auf Seiten der Produzenten als auch der Nutzer beleuchtet. Ein weiterer Bestandteil der Recherche war die Analyse der bestehenden Angebote zur Verbreitung von Forschungsdokumenten.
- Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurde ein Gesprächsleitfaden entwickelt, der Qualitätskriterien für die Nutzung wissenschaftlicher Beratungsdokumente abfragt. Weitere Schwerpunkte sind Anforderungen an Benutzerfreundlichkeit und technische Umsetzung. Der Leitfaden differenziert zwischen den Anforderungen der Produzenten- und der Nutzerseite.

- Insgesamt wurden 28 Interviews mit Expertinnen und Experten mit potenziellen Nutzerinnen- und Nutzergruppen durchgeführt, darunter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, politische Entscheidungstragende und Mediatoren, die zwischen beiden Akteuren vermitteln und den Beratungsprozess koordinieren. Während dieses Prozesses fand ein kontinuierlicher Austausch zwischen den an der Begleitforschung beteiligten Instituten statt. Zudem wurde regelmäßig mit dem Team der technischen Umsetzung Rücksprache gehalten, um die gewonnenen Erkenntnisse fortlaufend in den Entwicklungsprozess des Repositoriums einfließen zu lassen.
- Die Transkripte aus den Interviews mit Expertinnen und Experten wurden mit MAXQDA analysiert und verdichtet. Die aus den Interviews gewonnenen Erkenntnisse wurden vielseitig genutzt. Zunächst wurde in Absprache mit den beteiligten Instituten eine Bestimmung des Begriffs „Beratungsdokument“ vorgenommen.
- Als zentrales Ergebnis wurde ein Leitfaden entwickelt, der Kriterien zur Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Politikberatung in Repod festlegen soll. Der Leitfaden beinhaltet insbesondere eine Anleitung für das Veröffentlichen von Dokumenten in Repod.
- Der ursprünglich anvisierte Multi-Stakeholder-Workshop wurde in das Abschluss-symposium integriert. Dies gab die Möglichkeit die zuvor festgelegten Maßnahmen zur Qualitätssicherung mit Nutzerinnen- und Nutzergruppen kritisch zu diskutieren. Gewonnene Erkenntnisse sind in die Entwicklung des Repositoriums und den Leitfaden eingeflossen.

AP4: Marketing und Kommunikation

Zentrale Aufgabe in diesem Teilbereich war die Organisation des Abschluss-symposium zusammen mit ZBW und HIIG. Auch das IRS und das HBI haben neben ihrem inhaltlichen Input eine Unterstützung bei der Durchführung des Workshops geleistet. Bei dieser Veranstaltung wurden sowohl die Ergebnisse der Begleitforschung als auch das Repositorium vorgestellt. Zielgruppe waren Akteure aus der Wissenschaft und der Politik. Im Anschluss konnten zuvor erschlossene Qualitätssicherungsmaßnahmen diskutiert werden.

Folgende Arbeiten wurden in AP4 durchgeführt:

- Das RWI bereitete in Zusammenarbeit mit dem HIIG und der ZBW das Abschluss-Symposium (Multi-Stakeholder-Workshop) im Januar 2024 vor. Der Multi-Stakeholder-Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern von Politik und Verwaltung, verschiedener wissenschaftlicher Fachrichtungen, Akademien und Fachgesellschaften über die Nutzbarkeit der Qualitätssicherung wurde inhaltlich in das Abschluss-symposium integriert.
- REPOD wurde gemeinsam mit dem HIIG als erste digitale Infrastruktur bei dem internen Think Tank der FDP-Bundestagsfraktion “Taskforce Tomorrow” vorgestellt.
- Darüber hinaus wurden Informationen über das Projekt über die sozialen Medien verbreitet.
- Mittlerweile wurde durch RWI und HIIG ein wissenschaftliches Abstract formuliert und für einen Workshop eingereicht.

2.2 Erzielte Ergebnisse

Zentrale inhaltliche Ergebnisse des Projekts umfassen die Erstellung eines Überblicks über die relevante wissenschaftliche Literatur in dem Untersuchungsfeld sowie die Erstellung eines Leitfadens für Repod.

Rolle von Repod in Hinblick auf den wissenschaftlich-technischen Stand

Im Rahmen der Untersuchungen wurde der wissenschaftliche und technische Stand in Hinblick auf die Grundlagen für Infrastrukturen zur Unterstützung der Mediation hinsichtlich wissenschaftlicher Politikberatung ausgeleuchtet.

Ausgangspunkt war die Überlegung, dass die Begleitforschung v.a. im Diskurs rund um soziotechnische Systeme verankert ist, die den Rahmen der Kommunikation und Datenverarbeitung zwischen unterschiedlichen Praxisgemeinschaften bieten. Ein offen zugängliches digitales Repository, in dem Vertreterinnen und Vertretern von unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilöffentlichkeiten zusammenkommen - in unserem Fall wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure - kann als Infrastruktur verstanden werden.

Infrastrukturen bieten eine grundlegende Unterstützung für den Betrieb und die Organisation komplexer Systeme, indem sie stabile und zuverlässige Grundlagen für den Austausch und die Zusammenarbeit schaffen. Laut Hanseth et al. (1996)¹ und Larkin (2013)² sind Infrastrukturen auf ein gewisses Maß an Standardisierung und Kompatibilität angewiesen, wenn sie effektiv funktionieren sollen. In dieser Logik sehen wir Repod als Versuch, einen Rahmen für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Politik zu gestalten, und einen einheitlichen (standardisierten) Begriffsapparat für diesen Austausch zu schaffen. Ein Repository kann als Infrastruktur betrachtet werden, weil es die technischen und organisatorischen Voraussetzungen bietet, die erforderlich sind, um verschiedene Akteurinnen und Akteure miteinander zu verbinden, den Zugang zu Informationen zu erleichtern und die Zusammenarbeit zu fördern.

Open Science Infrastrukturen können Kommunikationsprozesse an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik potenziell verbessern, aber ihre Wirkung ist noch nicht eindeutig erforscht. Der offene Zugang zu Forschungsergebnissen kann deren Nutzung durch nicht-akademische Akteurinnen und Akteure fördern; unter anderem durch politische und politiknahe Akteurinnen und Akteure.³ Es reicht jedoch nicht aus, bloß die Zugangsbarrieren aufzuheben⁴. Die Wirksamkeit von einer besser zugänglichen Wissenschaft hängt in diesem Kontext stark von guter Wissensvermittlung ab, die Forschungsergebnisse aufbereiten, interpretieren und anwenden können⁵. Um die Vorteile der offenen Wissenschaft zu maximieren, sind standardisierte Praktiken und ausgerichtete Anreize erforderlich⁶.

Neben der technischen Komponente umfasst ein soziotechnisches System auch die soziale, wobei beide Komponenten miteinander interagieren und sich gegenseitig beeinflussen. Daher war es im Projekt wichtig, auch die sozialen Prozesse zu berücksichtigen, die notwendig sind, um das System effektiv und nachhaltig zu gestalten. Die Rolle von Repod in der Politikberatung ergibt sich aus der Betrachtung der Bedeutung des Repositoriums im Rahmen der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Politik. Mediatoren sind Personen oder Organisationen, die den Kommunikations-

¹Hanseth, O., Monteiro, E., & Hatling, M. (1996). *Developing Information Infrastructure: The Tension Between Standardization and Flexibility*. *Science, Technology, & Human Values*, 21(4), 407–426. <https://doi.org/10.1177/016224399602100402>

²Larkin, B. (2013). *The politics and poetics of infrastructure*. *Annual review of anthropology*, 42, 327–343.

³Olesk, A., Kaal, E., & Toom, K. (2019). *The possibilities of Open Science for knowledge transfer in the science-policy interface*. *Journal of Science Communication*, 18(3), A03.

⁴Reichmann, S., & Wieser, B. (2022). *Open science at the science-policy interface: bringing in the evidence?*. *Health Research Policy and Systems*, 20(1), 70.

⁵Olesk, A., Kaal, E., & Toom, K. (2019). *The possibilities of Open Science for knowledge transfer in the science-policy interface*. *Journal of Science Communication*, 18(3), A03.

⁶Adimoelja, A., & Athreya, A. (2022). *Reducing barriers to open science by standardizing practices and realigning incentives*.

prozess zwischen Forschenden und politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern nicht nur unterstützen, sondern auch kuratieren. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht darin, wissenschaftliche Erkenntnisse in eine Form zu überführen, die für politische und gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure verständlich und nutzbar ist.

Wissensvermittlerinnen und -vermittler werden zunehmend als unverzichtbare Gruppe von Fachleuten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik anerkannt. Um solche Kommunikationsprozesse zu kuratieren, brauchen Wissensvermittlerinnen und -vermittler ein besonderes Skillset sowie ein tiefgreifendes Verständnis der Kommunikationslogiken und aller Akteurinnen und Akteure, die an wissenschaftlichen Beratungsprozessen beteiligt sind. Aktuell werden vor allem neue Funktionen im fachlichen Profil von Intermediären diskutiert, es gibt jedoch kaum Literatur zur Art und Weise, wie der Beratungsprozess durch digitale technische Infrastrukturen unterstützt werden kann. Daher analysieren wir, wie eine technische Infrastruktur das Kuratieren von Wissen unterstützen und welche Funktionen sie an der Schnittstelle übernehmen kann⁷⁸⁹. Um zeitgemäß zu bleiben, haben wir auch aktuelle Diskurse, die sich während der COVID-19 Pandemie entfaltet haben, verfolgt; z.B. die Debatte rund um demokratische Legitimierung von Expertinnen und -experten im politischen Prozess und den Gefahren von Expertokratie¹⁰¹¹.

Qualität spielt in der Mediation an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik eine wichtige Rolle. Akademische Forschung ist eine von vielen Quellen für Expertise, die in politische Entscheidungen einfließt. Andere Quellen sind zum Beispiel Studien von Think Tanks, NGOs, oder kommerziellen Beratungsunternehmen. Der Mehrwert von wissenschaftlicher Expertise zeichnet sich vor allem durch ihre Autonomie, Unabhängigkeit und strengen Qualitätssicherungsverfahren aus. Nicht zuletzt ist deswegen das Vertrauen in die Wissenschaft in Deutschland hoch¹². In wissenschaftlicher Politikberatung besteht die Herausforderung, diese Merkmale zu wahren, um u.a. eine Instrumentalisierung von Wissen zu vermeiden und für Qualität nicht nur im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess, sondern auch in der Vermittlung zu sorgen¹³. Gute, unabhängige Wissensvermittlung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik kann dafür sorgen, Transparenz und Neutralität zu fördern, sowie mehr Perspektivenvielfalt herzustellen. Außerdem hilft eine zentrale Archivierung von Beratungsdokumenten ein Gleichgewicht zwischen wissenschaftlicher Glaubwürdigkeit und politischer Nützlichkeit zu erreichen.

⁷Gluckman, P. D., Bardsley, A., & Kaiser, M. (2021). *Brokerage at the science–policy interface: from conceptual framework to practical guidance*. *Humanities and Social Sciences Communications*, 8(1), 1-10.

⁸Duncan, R., Robson-Williams, M., & Edwards, S. (2020). *A close examination of the role and needed expertise of brokers in bridging and building science policy boundaries in environmental decision making*. *Palgrave Communications*, 6(1), 1-12.

⁹Cvitanovic, C., Shellock, R. J., Mackay, M., Van Putten, E. I., Karcher, D. B., Dickey-Collas, M., & Ballesteros, M. (2021). *Strategies for building and managing ‘trust’ to enable knowledge exchange at the interface of environmental science and policy*. *Environmental Science & Policy*, 123, 179-189.

¹⁰Kuhlmann, S., Franzke, J., & Dumas, B. P. (2022). *Technocratic decision-making in times of crisis? The use of data for scientific policy advice in Germany’s COVID-19 management*. *Public Organization Review*, 22(2), 269-289.

¹¹Hirschi, C. (2021, November). *Expertise in der Krise. Zur Totalisierung der Expertenrolle in der Euro-, Klima- und Coronakrise*. In *Umstrittene Expertise* (pp. 159-186). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

¹²<https://www.forschung-und-lehre.de/politik/vertrauen-in-wissenschaft-nach-wie-vor-hoch-6086>

¹³Oliver, K., & Cairney, P. (2019). *The dos and don’ts of influencing policy: a systematic review of advice to academics*. *Palgrave Communications*, 5(1), 1-11.

Inhalte des Leitfadens

Als weiteres Ergebnis des Projekts wurde gemeinsam mit dem HIIG und im Dialog mit Vertreterinnen und Vertreter aller relevanten Akteursgruppen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik (v.a. Forschende aus universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Verwaltungsmitarbeitende, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger, fachliche Referentinnen und Referenten in politischen und administrativen Strukturen) ein Leitfaden für die Unterstützung wissenschaftlicher Politikberatung durch Repod (“Repod - der Zugang zu wissenschaftlicher Expertise”) erstellt. Mit den Richtlinien wird ein Rahmen geschaffen, um die vielfältige Forschungsexpertise vergleichbar, sowie gezielt recherchierbar zu machen und dabei eine erste Qualitätssicherung zu ermöglichen.

Der Leitfaden besteht aus zwei Teilen:

- Qualitätskriterien für gute wissenschaftliche Politikberatung. Dabei wird vor allem das Potenzial und der Beitrag erläutert, die eine digitale Infrastruktur bieten kann, um den Qualitätssicherungsprozess zu erleichtern und gute wissenschaftliche Politikberatung zu fördern. Zugleich weisen wir auch auf die Grenzen hin, um somit deutlich zu machen, dass der Qualitätssicherungsprozess von einer technischen Ressource unterstützt, aber nicht abgenommen werden kann. Ein wesentlicher Teil der Verantwortung bei der Qualitätssicherung liegt bei denjenigen, die Dokumente hochladen, diese verwalten (seitens des Repositoriums), sowie denjenigen, die danach recherchieren und sie in ihrer Arbeit nutzen.
- Hinweise zur Nutzung von Dokumenten. Hier wurden konkrete Schritte definiert, die beim Hochladen und der Nutzung beachtet werden können, um die Qualitätssicherung zu erleichtern. Ein wesentlicher Teil widmet sich der Schaffung eines einheitlichen Begriffsapparats für die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik, der a) Orientierung für die wissenschaftliche Community bei der Aufbereitung von wissenschaftlicher Expertise für politische Akteure bietet und b) Zugänglichkeit, Verwendbarkeit und Vergleichbarkeit der einzelnen Beratungsdokumente für politische Akteure erleichtert.

Weitere Ergebnisse

Die Ergebnisse der Begleitforschung wurden zusammen mit der technischen Implementierung des Repositoriums auf einem Abschluss Symposium in Berlin vorgetragen. Ziel der Veranstaltung war es, die Rolle von REPOD als Mediator zwischen Wissenschaft und Entscheidungsträgern der Politik vor Stakeholdern zu präsentieren, die Ergebnisse der Begleitforschung vorzustellen und die Schritte zur Qualitätssicherung mit Nutzer- und Produzentengruppen zu diskutieren.

Weiterhin soll auf den Ergebnissen der Begleitforschung, die sich im Wesentlichen mit der Qualitätssicherung verschiedener Dokumententypen befasst hat, eine wissenschaftliche Veröffentlichung folgen, die sich mit der Einordnung digitaler Infrastrukturen in den wissenschaftlichen Kontext beschäftigt.

2.3 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises



2.4 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeit

Die im Rahmen der Arbeiten erzielten Ergebnisse hätten nicht mit einer anderen Vorgehensweise erreicht werden können. Die im Rahmen der Arbeiten durchgeführten Interviews haben sowohl für die Ausgestaltung des Repositoriums als auch für die Entwicklung des Leitfadens wertvolle Hinweise gegeben. Das dadurch erzielte Wissen über die Rolle von Beratungsdokumenten und die Bedürfnisse der Nutzenden hätte über andere Wege (etwa eine Literaturlauswertung) nicht gewonnen werden können. Die hier relevanten Fragen werden in der relevanten Literatur nur teilweise angeschnitten. Auch das Abschluss-Symposium leistete einen wertvollen inhaltlichen Beitrag zu den Projektergebnissen und erhöhte signifikant die Bekanntheit des Repositoriums bei den Nutzerinnen und Nutzern.

Sowohl aus den Interviews als auch bei den Diskussionen im Rahmen des Abschluss Symposiums wurde das Bedürfnis und der Nutzen eines Repositoriums, welches den Zugang zu forschungsbasierten Politikberatungsdokumenten erleichtert, deutlich. Die überwiegend positive Resonanz hat gezeigt, dass sowohl aus Produzenten- als auch aus Nutzersicht ein erheblicher Bedarf an Repod besteht. Die Nutzerinnen und Nutzer haben von Schwierigkeiten berichtet, einen Überblick über relevante Beratungsdokumente zu erhalten. Gleichzeitig zeigte sich bei den Produzentinnen und Produzenten von wissenschaftlichen Beratungsdokumenten, dass diese Schwierigkeiten im Hinblick auf die Sichtbarkeit der Ergebnisse haben. Ein dauerhafter Betrieb der Plattform wird deshalb gewünscht.

Die Ergebnisse der Interviews mit Expertinnen und Experten konnten gleichzeitig wertvolle Hinweise für die Entwicklung des Repositoriums geben, die in die Entwicklung der Infrastruktur eingeflossen sind. Dies betrifft u.a. die Orientierung an einheitlichen Kategorien für Dokumente und die Transparenz im Hinblick auf Maßnahmen der Qualitätssicherung.

2.5 Voraussichtlicher Nutzen und Verwertung

Für die Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse ist mindestens eine wissenschaftliche Publikation zur Rolle von technischen Infrastrukturen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik geplant. Für diese Arbeit wird das innerhalb von AP3.1. sowie AP3.2. erhobene Datenmaterial genutzt (insgesamt über 60 semi-strukturierte Interviews). Der Artikel wird voraussichtlich im Journal "Research Policy" eingereicht. Außerdem ist eine verstärkte Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bei einschlägigen nationalen und internationalen Konferenzen und Fachveranstaltungen geplant (Vorstellung auf weiteren Konferenzen zu Innovationen in der Wissenschaftskommunikation).

Es wurden keine Erfindungen oder Schutzrechte im Rahmen des Projekts erteilt oder angemeldet. Eine Anmeldung von Erfindungen und Schutzrechten ist darüber hinaus nicht vorgesehen.

Eine weitergehende wirtschaftliche Verwertung ist seitens beider Partner nicht vorgesehen. Im Rahmen des Projekts wird eine wissenschaftliche Verwertung in Kooperation mit Anwendungspartnern angestrebt.

2.6 Während der Durchführung des Vorhabens bekannt gewordener Fortschritt an anderer Stelle

Im Rahmen der Durchführung des Vorhabens ist kein Fortschritt im Hinblick auf die Entwicklung eines vergleichbaren Repositoriums an anderer Stelle bekannt geworden. Was deutlich wurde, ist, dass KI-Anwendungen (wie ChatGPT) derzeit schon stärker für die Suche nach Beratungsinhalten genutzt werden. Dieser Trend wird sich aus heutiger Sicht weiter verstärken. Diese Quellen für Expertise weisen aber das Problem auf, dass in der Regel keine Informationen zu Qualitätssicherungs-Prozessen vorliegen und häufig unklar ist, auf welcher Basis Aussagen beruhen. Ansonsten werden durch die Nachfrager nach Politikberatungsdokumenten häufig Google oder Google Scholar als Basis genutzt. Auf internationaler Ebene existieren einige spezialisierte Datenbanken, etwa für EU-Dokumente.

2.7 Erfolgte und geplante Veröffentlichungen

Neben dem vorliegenden Schlussbericht (Kurz- und Langfassung) sind derzeit folgende Publikationen im Veröffentlichungsprozess bzw. geplant.

Im Veröffentlichungsprozess:

Bergschneider, H., M. Rothgang, S. Schönig, N. Sokolovska, “Repod – der Zugang zu wissenschaftlicher Expertise. Leitfaden für die Unterstützung wissenschaftlicher Politikberatung durch Repod. Hiiig impact Series (Veröffentlichung in 2024)”

Geplant:

N. Sokolovska, M. Rothgang, Henrik Bergschneider et. al. “Mehrwert von Open Science Infrastrukturen als Mediatoren an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik” [How can Digital Infrastructure Contribute to Reliable Policy Advice? Conceptual Considerations and Results from an Empirical Research Project] (Einreichung des Manuskripts in 2024)